

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Daniel Zeglin.

Wiedebrock, Johann Christian
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 05.09.1748-12.09.1748

7. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184766

meinen Leuten. So wurde ihnen daselbst ein hübscher Tisch (Tischlein) vorgelegt, und
 demnach auch ihnen galeget. Ich auch das jüngste Kind gefasert, da malen der
 Herr mich diese Gefasert halber Anweisung von ihnen fordern müßte, da
 mochten also ihm die Aufsicht aussetzen. Einer von ihnen aber kam, da wir weggegangen
 waren, und sprach, wir hat ihm nicht, so ich auch, nicht immer ~~den~~ Lernezeit gewußt, wie
 da. Nachher mir zu Hause gekommen, kam einer von den hiesigen hiesigen Leuten
 zu mir, und berichtigte, mich hier für ein hiesiger Diener ich, der Gesellschaft im hiesigen
 gar richtig zu erzählen gemacht, und außerdem befragt, daß, wie Herr von mir
 ein paar Tischlein besorgen müßte, daher mir ich mir daselbst zu senden.
 Gegen Mittag besuchte mich ein hiesiger in der portugiesischen Kirche zu Trondheim an-
 gegen und zu einem hiesigen Corporal also vorzuführen. Hierauf kam: Da mir zum
 hiesigen Gabe, hiesigen Gabe, Leben und Tugenden portugiesischer Lieder aufzuheben
 die hat ein gutes Zeugnis abgeben. Zu Mittag speiseten wir bei dem hiesigen
 nach Herrn Gouverneur. Nach dem Essen kam eine in Trondheim geborene alte
 portugiesische Erbin zu mir, die mir nach ihrem Umständen erzählte. Auf ihrem
 Veranlassung brachten sie ihre Tochter und daselbst zwei Kinder zu mir. Diese ist schon
 einige Tage lang von ihrem Mann verlassen, scheint aber viel in ihrem Gemüthe
 zu Gott zu stehen. Sie bezeugen hiesige, daß sie immer mehr die hiesigen
 vergessen können, da ihnen Gott in der christen zu Trondheim erzeigt, und daß sie
 fleißig, für uns Missionarien beteten. Gegen Abend stellten wir uns zu dem
 Oesterreich ab, nach dem wir auch vorher einen angenehmen Brief von einem Leuten
 in Trondheim erhalten.

Am 8ten Sept. kam der hiesige gestrige dato erhaltene hiesige Corporal nach hiesigen
 Leuten zu mir. Er schien mir sehr ansehnlicher Mann zu seyn, und bezeugte zu meinem
 Vergnügen, daß er mit seiner Frau eine freundliche Ehe führe. Wir ermahnten
 ihn hiesige zu hiesigen hiesigen und Trimen gegen einander, wie auch zum
 fleißigen Leben und Loyalität. Er nahm einige hiesige Tischlein zur Bekleidung
 an. Nach 8 Uhr wohnten wir dem Gottes-Dienst in der hiesigen Kirche bei.
 Weil der gegenwärtige hiesige hiesige hiesige ist, so verließ der hiesige Domine
 oder Vorleser eine Predigt über Eph. 4.7. Nachher mir nach Hause gekommen,
 besuchten mich zwei Unter-Officiere von der hiesigen Militär, und eine Anzahl von
 mich kam mich ein Capitain und Chirurgus von einer für vor Augen liegenden
 Stadt,